

## **Gegen Isolation und Ausgrenzung - Gleiche Rechte für alle! Bremer Aktionstag gegen rassistische Sondergesetze. Sofortiger Stopp der Zwangsunterbringung in Sammellagern!**

Samstag, 14. Mai 2011

Uhrzeit/Treffpunkt:

Was wir vorhaben:

Die Aufstände in der arabischen Welt wurden zwar in Europa einhellig begrüßt, nicht willkommen sind den Regierungen jedoch Flüchtlinge und MigrantInnen von dort oder aus anderen Regionen, die ihr Grundrecht auf Reisefreiheit wahrnehmen. Sie werden weiterhin mit allen Mitteln bekämpft, vor allem durch Schiffe und Hubschrauber der EU-Grenzschutzagentur FRONTEX. Aber auch für Menschen, die es bis in die Festung Europa geschafft haben, ist das Leben von systematischer Entrechtung und Diskriminierung bestimmt. Im „Asylbewerberleistungsgesetz“ ist festgeschrieben, dass Flüchtlinge in Deutschland unter erbärmlichen Bedingungen in Flüchtlingslagern leben sollen. Sie werden von Sachleistungen der Behörden abhängig gemacht, ein ausreichender Zugang zu Gesundheitsversorgung wird ihnen verwehrt. Flüchtlinge erhalten einen Sozialleistungssatz, der noch mal ein Drittel geringer ist als der sowieso schon menschenunwürdige Normalbetrag und der obendrein seit 1993 (!) nicht erhöht wurde. Die Abhängigkeit der Flüchtlinge von den mickrigen Sozialleistungen wird darüber hinaus durch Arbeitsverbote und nachrangigen Arbeitsmarktzugang gesetzlich zementiert. Das heißt konkret: ein Job kann nur dann angetreten werden, wenn niemand mit EU-Pass oder anderen bevorrechtigten Papieren dafür zur Verfügung steht. Zudem wird der Zugang zu Deutschkursen, Bildung und Ausbildungsmöglichkeiten systematisch erschwert. Gleichzeitig wird Flüchtlingen das Menschenrecht auf Bewegungsfreiheit durch die so genannte „Residenzpflicht“ aberkannt. Diese und weitere rassistische Sondergesetze bilden gemeinsam einen Gesetzeskomplex von Unterdrückung und sozialem Ausschluss. Ziel dieser staatlich verordneten Ausgrenzung ist es, Flüchtlinge leichter abschieben zu können und Menschen davon abzuschrecken, überhaupt erst nach Deutschland zu kommen.

In Bremen gibt es neben der „zentralen Aufnahmestelle“ in Habenhausen drei Sammellager, in denen die Menschen auf sehr beengtem Raum leben: in Huchting ein Containerlager mit 150 Plätzen gegenüber einem Recyclinghof im Kleingartengebiet (Wardamm), das Lager Hastedt mit 170 Plätzen (Ludwig-Quidde-Straße), sowie in Vegesack in der Johann-Lange-Straße. Vor wenigen Wochen hat die Bremer Regierung beschlossen, dass Flüchtlinge mindestens ein Jahr lang im Lager wohnen müssen. Was scheinbar als Verbesserung daher kommt (bisher waren es sogar drei Jahre und in Bremerhaven sind es zwei), bedeutet dennoch für 500 Menschen in Bremen ein Leben in Stillstand und Isolation. Obendrein finden viele auch nach Ablauf der Frist einfach keine Wohnung. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sich z.B. die bremeneigene GEWOBA, ebenso wie die meisten anderen Wohnungsbaugesellschaften, weigert, an Menschen zu vermieten, die nur Papiere für drei oder sechs Monate haben.

Ob in Gifhorn, Meiningen oder Augsburg - an vielen Orten in ganz Deutschland wehren sich Flüchtlinge mit Streiks und Protesten gegen unerträgliche Lebensbedingungen (<http://thecaravan.org>). In Bremen fordern nun Menschen, die aus Afghanistan, Irak, Iran und anderen Ländern nach Bremen geflohen sind, am 14. Mai gemeinsam mit anderen Aktiven und UnterstützerInnen:

**Wohnungen statt Zwangsunterbringung für alle Flüchtlinge in Bremen!**

**Keine Arbeitsverbote! Keine Abschiebungen!**

**Rassistische Sondergesetze müssen abgeschafft werden. JETZT!**

**Diskriminierende Maßnahmen gegen Flüchtlinge sind nicht reformierbar -  
Menschenwürde und Bewegungsfreiheit sind nicht verhandelbar! Papiere für alle!**

Es rufen auf:

Medinetz Bremen, Sozialistische Partei Iran, Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen, Flüchtlingsinitiative Bremen, Jugendplenum "Stay!", À gauche, Initiative "Du hast Rechte", Nolager Bremen, antirassistische Gruppe Polypol, Flüchtlingsrat Bremen, Arabische Initiative, Verein für die Unterstützung afghanischer Flüchtlinge

**Stop isolation and exclusion - equal rights for everybody!  
Bremen Day of Action against racist refugee legislation.  
STOP forced living in isolation in Camps/Heim**

Saturday, 14th May 2011

Meeting time/ point:  
what we do:

The revolts in the arabic world have been welcomed all over Europe but the Gouvernements do not welcome refugees and migrants from there or from other regions who make use of their human right of Freedom of movement. European gouvernements still fight against them by all means, with ships and helicopters of the EU-border-agency FRONTEX. But also those people who succeeded to come inside the „Fortress Europe" don't have the right to a normal life, they don't have the same rights and experience discrimination. In the law concerning „the asylum-seeker-benefits“ (“Asylbewerberleistungsgesetz”) it is said that refugees in Germany should live under inhuman conditions in camps. They are subjected to benefits in-kind from public authorities and do not have sufficient success to health care.

Social benefits for refugees have not been changed since 1993 (!) and are one third lower than the normal benefit that is inhuman anyway. The dependence of refugees on the small social benefits is further cemented through work prohibitions and subordinated access to the job market. That means a job is only accesable if no other person with EU-passport or other papers with more rights is ready to do it.

Furthermore, access to German classes and education is being systematically impeded. At the same time, refugees are denied their human right to freedom of movement through „compulsory residency“ (“Residenzpflicht”). All these and other special laws collectively constitute a legal complex of oppression, isolation and social exclusion. The goal of this state-enacted exclusion is to enable easier deportation of refugees and to discourage people from even coming to Germany in the first place.

Besides the „Zentrale Aufnahmestelle" in Habenhausen in Bremen exist three Camps, where humans must live together in confined space: in Huchting a Container-Camp with 150 beds opposite of a recycling place (Wardamm); the Lager in the quarter of Hastedt for 170 persons (Ludwig-Quidde-Straße), and the Lager Vegesack (Johann-Lange-Straße).

A few weeks ago the Bremen Gouvernment decided that refugees must stay in the Camp for at least one year. At first sight this looks like an improvement (until then it was three years and it still is two years in Bremerhaven), but for 500 people this means a life of forced standstill and isolation. And after one year many can not find an own appartment anyway, with is due to the fact that for example the GEWOBA as well as other housing companies rejects to rent an appartment to people with only 3 or 6 month visa.

Gifhorn, Meiningen or Augsburg - refugees in many locations across Germany are struggling against intolerable living conditions through strikes and protests (<http://thecaravan.org>). In Bremen people who fled their homes from Afghanistan, Iraq, Iran and other countries to Bremen now demand on the on 14<sup>th</sup> of may together with other activists and supporters:

**Appartments instead of forced living in Heim fo all refugees in Bremen!**  
**No ban from work for refugees! No deportations!**  
**Racist refugee legislation is to abolish NOW! It is not reformable -**  
**Human dignity and freedom of movement are not negotiable! Papers fo all!**